Neunte Vorlesung.

Beim Anbruch des Tages kamen wir in Esne an. Als wir anlegten, hörte ich trommeln, ich hatte die Wasserfahrt zur Genüge, machte mich schnell aus dem Schiff davon, und zehn Minuten, nachdem ich an das Land gestiegen war, ritt ich schon auf Apollinopolis und Latopolis zu, an die ich noch einige Fragen zu richten hatte.

In Esne erfuhren wir, daß die Beys sich getrennt und daß Murat nur noch 30 Mamlukken bei sich hatte, mit denen er bis Siout herabgezogen war. Der General Friand hatte ihn wieder in die Wüste getrieben, allein auf einer andern Seite war der Cherif von Mecca mit 6000 Mann eingetroffen.

Den 2. Februar kamen wir in Hermontis an; wir machten Halt, um nähere Kundschaft über die Mamlukken und Mecanier einzuziehen. Ich war schon ein Mal hier, und konnte die zuerst flüchtig gemachten Zeichnungen jetzt berichtigen und bereichern.

Auffallend war es mir, daß ich Tempel und immer nur Tempel fand; nirgends sah ich Trümmer von einem Königspallaste, oder von einem öffentlichen Gebäude, was mir ein sicherer Beweis war, daß einst die Priester hier die Oberherrschaft führten.

Der König wurde von Priestern bedient, von ihnen unterhalten, sie waren zugleich seine gebieterischen Räthe. Jeden Morgen, nachdem sie ihm angekleidet hatten, lasen sie ihm die Pflichten gegen sein Volk und die Religion vor, worauf sie ihn nach dem Tempel führten. Die übrige Zeit des Tages war er beständig von sechs Priestern umgeben. Nur zwei Könige (Sephrenes und Cheops) wagten, wie die Geschichte meldet, dieses Joch abzuwerfen und die Tempel auf 30 Jahre zu schließen, weshalb sie von den Priestern als rebellische und gottlose Fürsten geschildert wurden. —

Der Pallast von 100 Zimmern, der einzige, welcher in der Egyptischen Geschichte angeführt wird, ist aus einer spätern Zeit, in welcher die Priester nicht mehr so großen Einfluß hatten. Von den berühmten Wasserleitungen hat sich nichts erhalten, was man den Tempel-Ruinen gleich stellen könnte.

Den 6. brachen wir auf, um Osman-Bey entgegen zu gehen, welcher bei Kene, wie man uns sagte, den Nil passiren wollte. Ich hatte diesmal den Schmerz, über die Trümmer des alten Theben zu reiten, ohne nur eine Säule messen, ohne mich einem einzigen Denkmale nähern zu können. Wir zogen am Ufer des Nils entlang, gleich weit von den Tempeln von Me-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00002479